



Wenn das Knie schmerzt

Situationsgerechte Behandlung aus einer Hand

Abnutzung im Bereich des Kniegelenkes ist eine Volkskrankheit. Die damit einhergehenden Gelenkschmerzen und Bewegungseinschränkungen können auf verschiedene Ursachen zurückgehen. Entsprechend vielfältig sind die konservativen und operativen Therapiemöglichkeiten, die individuell angepasst werden sollten. In der Gemeinschaftspraxis Orthopädie Wilhelmstraße profitieren die Patienten von der selben persönlichen fachlichen Begleitung bei der konservativen wie auch der operativen Therapie.

Kniebeschwerden können die Lebensqualität stark einschränken, wenn Alltagsbewegungen schmerzhaft ablaufen und viele Sportarten nicht mehr möglich sind. Da das Kniegelenk eine komplexe Mechanik hat, sollte durch eine fundierte Diagnostik ein detailliertes Profil des betroffenen Knies erstellt werden. Dabei sollten auch mögliche Ursachen für den Knorpelabrieb, wie z.B. Schäden an den Kreuzbändern, erfasst werden. „Durch eine persönliche Untersuchung und Befragung sowie ggf. durch die erforderliche Bildgebung wie Röntgen bzw. MRT können Knorpelschädigungen soweit eingeschätzt werden, dass die individuell bestmögliche Maßnahme ergriffen werden kann. Dabei geht es nicht immer endgültige Lösungen zu präsentieren, sondern abhängig vom Schädigungsgrad im Einzelfall Therapiemaßnahmen festzulegen und über Jahre den Patienten dabei zu begleiten,“ beschreibt der Orthopäde Dr. Goll, ehemaliger Vereinsarzt der Fußballbundesliga-Mannschaft Eintracht Frankfurt.

Breites Therapiespektrum nutzen

Akute Knieschädigungen und Sportverletzungen müssen häufig direkt minimalinvasiv versorgt werden. Hingegen können länger bestehende Abnutzungserscheinungen häufig mit entzündungslindernden Medikamenten und einer gezielten Bewegungstherapie behandelt werden.

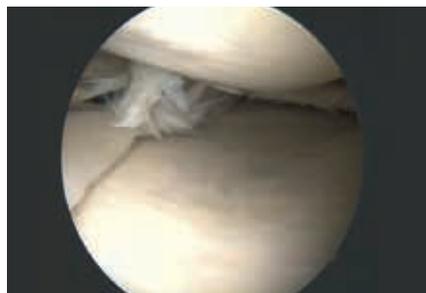
Minimalinvasive Therapie

Auch Therapieverfahren wie Akupunktur, die Injektion von gelenkschmierenden Mitteln oder Knorpeltherapieverfahren können individuell eingesetzt werden. So beispielsweise Knorpeltransplantationen, bei denen körpereigener oder nachgezüchteter Knorpel in den Defekt

eingbracht wird oder die sogenannte Mikrofrakturierung, bei der die Bildung von Ersatzknorpel angeregt wird. „Zur Vermeidung einer Arthroseentwicklung im Alter unter 50 Jahren sollten bekannte Meniskusschädigungen, umschriebene Knorpelverletzungen und Kreuzbandverletzungen vorzugsweise mit einem minimalinvasiven Eingriff behandelt werden,“ ergänzt Dr. Goll.

Individueller Gelenkersatz

Sind die Beschwerden mit diesen Mitteln nicht zu beherrschen, so kann auf ein breites Spektrum von operativen Therapien zurückgegriffen werden. „Die in letzter Zeit in Kritik gekommene gelenkersetzende Operation hat nach Ausschöpfung der nicht-operativen Möglichkeiten einen wichtigen Stellenwert. Denn wenn eine ausgeprägte Abnutzung zu nachhaltigen



Meniskusschaden im Arthroscopiebild

Schmerzen, Bewegungs- und Belastungseinschränkungen zusammen mit dem Verlust an Lebensqualität sich kombinieren, stellt die endoprothetische Versorgung eine sehr hilfreiche Therapieoption dar,“ erklärt Dr. Giesa, Experte für Gelenkersatzoperationen der Orthopädie Wilhelmstraße. Dies muss nicht immer mit dem Totalersatz einhergehen. Bei umschriebenen Teilschädigungen kann mit einem Gelenkflächenteilersatz (Schlittenprothese) knochensparend operiert werden. Ausgeprägtere Schädigungen können durch

eine gesamte Überkappung (Oberflächenersatz) versorgt werden. Auch isolierte Kniescheibenarthrosen können mittlerweile einzeln versorgt werden. Höhergradige Knorpelschäden erfordern meist den Einsatz einer Totalendoprothese. Dabei



Knietotal- und Knieteilprothese

ist durch die Verwendung von modernen Werkstoffen die Haltbarkeit des Kniegelenkersatzes durchschnittlich über eine Zeit von 15 bis 20 Jahren gegeben. Kommt es dennoch zu der Notwendigkeit einer Wechselloperation, kann diese auch von den Ärzten der Orthopädie Wilhelmstraße durchgeführt werden. „Wichtig ist bei jedem Eingriff auch die Bereitschaft des Patienten zur Rehabilitation und Bewegung, damit eine Therapie erfolgreich sein kann,“ so Dr. Giesa abschließend.



Dr. med. Günter Goll, Dr. med. Markus Giesa

► Orthopädie Wilhelmstraße
 Wilhelmstraße 17 | 65185 Wiesbaden
 Tel.: 0611 / 90 06 80
 empfang@orthopaedie-wilhelmstrasse.de
 www.orthopaedie-wilhelmstrasse.de